



**Bayerische
Ingenieurekammer-Bau**
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Ingenieure in Bayern

Offizielles Organ der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

Nachrichten Informationen Menschen Ereignisse

Januar - Februar 2013

Bayerische Ingenieurekammer-Bau
Jetzt Mitglied werden
DIE Vertretung für alle Ingenieure im Bauwesen

Besucherrekord am 21. Bayerischen Ingenuiretag Ingenieuretag ein voller Erfolg

Zum 21. Bayerischen Ingenieuretag verzeichnete die Kammer einen Besucherrekord. Rund 900 Gäste wollten die Vorträge des früheren Bundesumweltministers Prof. Dr. Klaus Töpfer und des bayerischen Innenministers Joachim Herrmann hören und die Gewinner des Ingenieurpreises 2013 kennenlernen.

„Ingenieure gestalten Zukunft“ war das Motto des diesjährigen Ingenieuretages und zugleich das Thema des Ingenieurpreises 2013.

Energetische Sanierung im Bestand

In seiner Rede stellte der Exekutivdirektor des IASS Potsdam, Prof. Dr. Klaus Töpfer, besonders die Bedeutung der energetischen Zukunft heraus. Er betonte, dass die Energiewende keineswegs nur im Kontext der Stromversorgung gesehen werden dürfe. Der Energiebedarf von Gebäuden dürfe keinesfalls vergessen werden: „Es ist unmöglich, Energiewende zu machen, ohne bei den Bestandsgebäuden etwas zu tun. Denn 40 Prozent der Energie wird über Gebäude verbraucht.“

Töpfer forderte: „Es reicht nicht, sich auf den Neubau zu konzentrieren. Wir müssen mehr tun bei der Sanierung im Gebäudebestand!“ Er erläuterte, dass derzeit nur ein Prozent der Bestandsgebäude pro Jahr saniert würde. Bei diesem Tempo bräuchte man insgesamt 100 Jahre. „Und nach 50 Jahren muss man wieder von vorne anfangen“, so



Prof. Dr. Klaus Töpfer zwischen Dr.-Ing. Heinrich Schroeter und Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken
Foto: Birgit Gleixner

Töpfer. Sein Lösungsvorschlag: man müsse die Sanierung des Bestands steuerlich fördern. Denn kein Trieb sei so stark wie der Steuerspartrieb. Das müsse man nutzen. Klar sei auch: „Es wird ohne Ingenieure die Energiewende nicht erfolgreich geben“.

„Der Zeit voraus sein“

Der bayerische Innenminister Joachim Herrmann sagte: „Unsere Bau- und Infrastrukturprojekte müssen ihrer Zeit voraus sein. Denn wir bauen für die Zukunft unseres Landes. So sichern wir die hohe Lebensqualität der Menschen in Bayern auch für kommende Generationen. Gemeinsam mit unseren Ingenieuren und Architekten wollen wir auch weiterhin das Bauen fördern und voranbringen. Energieeffizien-

tes und ressourcenschonendes Planen und Bauen, die Nachhaltigkeit beim Bau und Betrieb von Straßen und Gebäuden und die demografischen Veränderungen zählen dabei zu unseren wichtigsten Handlungsfeldern.“

>> Mehr zum Ingenieurpreis: Seite 2

Inhalt

Ingenieurpreis 2013	2
Vertreterversammlung	3
Forschungsprojekte	4
Bayerischer Denkmalpflegepreis	5
Großprojekte in der Demokratie	6
Kammer-Kolumne	7
Recht	8-9
Technische Baubestimmungen	10
Der ÖbVI in Bayern	12

Bayerische Ingenieure für ihre innovativen Ideen geehrt

Die Sieger des Ingenieurpreises 2013

Die Verleihung des Ingenieurpreises war ein weiteres Highlight des diesjährigen Bayerischen Ingenuiretags. So unterschiedlich wie die Aufgabenfelder der Ingenieure im Bauwesen, so unterschiedlich waren auch die Ideen und Projekte der Preisträger.

Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter erklärte: „Mit dem Ingenieurpreis würdigt die Kammer innovative technische Ingenieurleistungen. Diese vereinen Funktionalität, Wirtschaftlichkeit, Praxistauglichkeit und Umweltverträglichkeit bei Planung, Errichtung und Nutzung.“

Zwei erste Plätze

Der Ingenieurpreis ist mit 10.000 Euro dotiert. Zwei Einreichungen haben die Jury so beeindruckt, dass sie zwei erste Plätze vergeben hat. Die beiden Sieger erhielte je 4.000 Euro Preisgeld; die Drittplatzierte 2.000 Euro. Die Siegerurkunden und die Schecks überreichten Kammerpräsident Dr. Schroeter und Prof. Töpfer.

Platz eins ging an Prof. Dipl.-Ing. Christoph Ackermann für das Solar-dach des Carports des AWM (Abfallwirtschaftsbetrieb München) sowie an Dipl.-Ing. Michael Bamberger für die Ausstellungsbeleuchtung der Galerie



Prof. Dipl.-Ing. Christoph Ackermann, Dipl.-Ing. Gisela Raab und Dipl.-Ing. Michael Bamberger zwischen Prof. Töpfer und Dr.-Ing. Schroeter. Foto: Birgit Gleixner

im Münchner Lenbachhaus. Platz drei belegte Dipl.-Ing. (FH) Gisela Raab, die ein Wohnhaus plante und errichtete, das für Menschen mit multipler Chemikalienunverträglichkeit geeignet ist.

Die Preisträger und ihre Projekte stellen wir Ihnen in den nächsten Ausgaben von „Ingenieure in Bayern“ näher vor.

Mit lobenden Erwähnungen bedachte die Jury Dipl.-Ing. Peter Voland von SSF Ingenieure für den Neubau des Bayerischen Zentrums für Angewandte Energieforschung e.V. (ZAE Bayern) in Würzburg und Dipl.-Ing. Norbert

Nieder von der IB Konstruktionsgruppe Bauen AG in Kempten, der die Talbrücke Enzenstetten eingereicht hat.

Medien berichten

Positiver Nebeneffekt des Ingenieurpreises ist es, dass er die Gelegenheit bietet, das kreative Potential und die Leistungen der bayerischen Ingenieure im Bauwesen für die Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Erfreulich ist, dass die Süddeutsche Zeitung sowie verschiedene Radiostationen, darunter Bayern 2, über den Preis und den Ingenuiretag berichtet haben. *amt*

Messe BAU, Bauforum Stahl, IKOM Bau und Kunstausstellung

Kammer vor Ort

Nicht nur der Ingenuiretag, sondern auch der Messeauftritt der Kammer auf der BAU war ein voller Erfolg.

Besonders begehrt auf der Messe waren die neuen Broschüren der Kammer „Informationen zur Mitgliedschaft“ und „Die Leistungen der bayerischen Ingenieure zur Energiewende“.

Bauforum Stahl

Bei der gut besuchten Veranstaltungsreihe des Bauforum Stahl auf der BAU sprach Kammerpräsident Dr. Schroeter ein Grußwort.



Susanne Günther, Dr. Schroeter, Irma Voswinkel auf der IKOM Bau Foto: str

Studentenmesse IKOM Bau

Auch auf der Messe IKOM Bau der Studentenvertretung der TU München war die Kammer wieder mit einem Stand

vertreten. Besonders gefragt war die „Interessentenliste“, die es Studierenden ermöglicht, schon jetzt in die Kammer hineinzuschnuppern.

Kunstausstellung der Kammer

Im Rahmen ihrer traditionellen Kunstausstellung stellt die Kammer noch bis zum 19. April 2013 die Bilder der Künstlerin Sara Rogenhofer in der Geschäftsstelle aus. Die Ausstellung „RaumFahrten“ kann von Montag bis Donnerstag von 9 bis 16 Uhr und am Freitag von 9 bis 14 Uhr besichtigt werden. Der Eintritt ist frei. *amt*

Erfolgreiche Dienstleistungskammer, gesteigerte öffentliche Aufmerksamkeit

Vertreterversammlung

Am 29. November 2012 fand die 3. Sitzung der VI. Vertreterversammlung der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau in München statt. Hier ein Überblick über die wichtigsten Themen der Sitzung.

Präsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter ging zunächst auf die zentralen Ziele des Vorstands für die aktuelle Legislaturperiode ein. Erfolge wurden besonders in der Entwicklung zur Dienstleistungskammer und der gesteigerten öffentlichen Wahrnehmung erreicht.

Gesteigertes Medieninteresse

2012 berichteten die Medien mehr als doppelt so oft über die Kammer und Ingenieurleistungen als im Jahr 2011. Es gab mehrere Fernsehbeiträge und auch Leitmedien wie die Süddeutsche Zeitung, stern.de oder die renommierte Nachrichtenagentur dpa haben berichtet. Besonders hoch war das Interesse der Medien am Bayerischen Denkmalpflegepreis sowie an den verschiedenen Verbraucher- und Servicethemen, zu denen die Experten der Kammer Auskunft gaben.

Der Internetauftritt der Kammer verzeichnete steigende Benutzerzahlen. Über 35% mehr Besucher wurden im Vergleich zu 2011 registriert.

Beratungsangebote stark nachgefragt

Die von der Kammer angebotene Rechts- sowie Ingenieurberatung wurde ebenfalls stark nachgefragt. Das Rechts- und Ingenieurreferat bearbeiteten im vergangenen Jahr neben unzähligen mündlichen auch über 1.500 schriftliche Anfragen der Mitglieder.

Die Ingenieurakademie konnte ihre Teilnehmerzahlen erneut steigern – auf nun rund 2.200 Seminarteilnehmer. Ein Beleg dafür, dass die angebotenen Fortbildungen den Bedürfnissen der Mitglieder gerecht werden.

Erfolgreiche Dienstleistungskammer

Der Weg von einer Verwaltungs- zu einer Dienstleistungskammer, den die BaylKa-Bau in den letzten Jahren kontinuierlich gegangen ist, hat sich be-



Mitglieder der Vertreterversammlung bei einer Abstimmung.

Foto: amt

währt, wie die genannten Entwicklungen zeigen. Die Vertreterversammlung legt großen Wert darauf, dass dieser Weg fortgeführt wird. Da die bestehenden Rücklagen bereits auf ein Minimum reduziert wurden und nicht weiter abgebaut werden können, wurde der Haushaltsplan 2013 unter Berücksichtigung der angepassten Mitgliedsbeiträge erstellt und von der Vertreterversammlung beschlossen.

Über die neuen Beiträge hatte Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter die Mitglieder bereits im Mai 2012 informiert. Die Mitgliedsbeiträge für dieses Jahr werden im März 2013 erhoben.

Karl-Kling-Sozialfonds

Unverschuldet in Not geratenen Kammermitgliedern und deren Angehörigen bietet die Kammer mit dem Karl-Kling-Sozialfonds finanzielle Unterstützung an (s. Infokasten). Entsprechende Anträge bearbeitet der Fürsorgeausschuss. Neu in den Ausschuss wurde Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy gewählt; Dipl.-Ing. Atte Rieger hatte nicht mehr kandidiert. Die weiteren Ausschussmitglieder sind unverändert Prof. Dr.-Ing. e.h. Karl Kling, Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, Dipl.-Ing. Univ. Helmut Schütz und Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf.

PrüfVBau

Auf Antrag von Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn hat die Vertreterversammlung den Vorstand beauftragt, auf eine Änderung der PrüfVBau dahingehend hinzuwirken, dass auch für die Prüfsachverständigen für Vermes-

sung im Anerkennungsverfahren die Sachkunde nachzuweisen ist. Änderungen der PrüfVBau kann jedoch nur der Verordnungsgeber, in diesem Fall das Innenministerium, vornehmen.

Musteringenieurverträge

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke, Vorsitzender des Ausschusses Honorarfragen, stellte der Vertreterversammlung die von den Gremien erarbeiteten Musteringenieurverträge vor (s. Bericht in „Ingenieure in Bayern“, Ausgabe 11/2012).

Die Vertragsvorlagen sind seit dem 30. November 2012 in gedruckter Form in der Geschäftsstelle sowie als PDF über die Website der Kammer erhältlich. Der Mantelvertrag sowie die einzelnen Module wurden bislang insgesamt mehr als 5.500 Mal heruntergeladen bzw. verschickt. Aufgrund dieses großen Erfolgs beschloss der Vorstand in seiner Sitzung vom 13. Dezember 2012 die Ausarbeitung weiterer Module. Über deren Fertigstellung informieren wir Sie rechtzeitig. rac/amt

Karl-Kling-Sozialfonds

Unverschuldet in Not geratene Kammermitglieder oder deren Angehörige können Unterstützung bei dem durch Spenden finanzierten Karl-Kling-Sozialfonds beantragen. Anfragen richten Sie bitte schriftlich an die Geschäftsstelle zu Händen des Fürsorgeausschusses. Diskretion ist selbstverständlich. amt

Chancen für Ingenieurbüros durch Förderprogramme

Beteiligung an Forschungsprojekten

Welche Chancen eröffnen sich Ingenieurbüros durch die Beteiligung an Forschungs- und Entwicklungsvorhaben (F&E)? Was heißt in dem Zusammenhang Innovationsförderung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)? Wo und wie erhalten KMUs Fördermittel? Was ist in dem Förderinne eine Innovation? Der folgende Beitrag des 2. Vizepräsidenten der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken, möchte das Thema beleuchten, Fragen beantworten und Beispiele aufzeigen.

Aufgrund des begrenzten Platzes finden Sie hier eine Kurzfassung des Beitrags; die ausführliche Version mit weiterführenden Links können Sie auf der Website der Kammer nachlesen.

Was ist Innovation?

Innovation im Bauwesen ist ein Thema, das immer wieder von verschiedenen Seiten beleuchtet wird. Dabei ist die Kernfrage: was ist Innovation? Innovation ist nicht scharf und einheitlich definiert. Insofern ist die Verbesserung von Bauabläufen eine Innovation und eigentlich kann jeder Tragwerksentwurf eine Innovation sein. Neue Produkte sind sicherlich Innovationen.

Forschung und Entwicklung (F&E) beschäftigen sich hauptsächlich mit der systematischen Innovation. F&E finden nicht nur an Hochschulen und Instituten statt, sondern ganz wesentlich in mittelständischen Unternehmen, wenn man Innovation z.B. über die Anzahl von Patentanmeldungen misst. Deshalb kommt der öffentlichen Förderung von F&E im Mittelstand eine besondere Bedeutung zu. Hier sind bereits einige Ingenieurbüros aktiv, es könnten jedoch viel mehr sein.

Förderprogramme der Regierung

Fast alle deutschen Planungsbüros zählen zu den KMUs, den kleinen und mittleren Unternehmen, die per definitionem weniger als 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sollen. Um Forschung und Entwicklung in solchen Unternehmen zu fördern, hat die Bun-



*Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken
Foto: Birgit Gleixner*

desregierung verschiedene Programme aufgelegt. Dazu gehört u.a. die Förderinitiative „KMU-innovativ“, die intensiv forschende KMU durch permanente und themenoffene Bewerbungsmöglichkeiten in einer Reihe von Fachprogrammen der Forschungsförderung unterstützt. Auch die Bundesländer haben Anlaufstellen zur F&E-Förderung, z.B. Bayern Innovativ.

Weiterhin gibt es im Bundesverkehrsministerium das Programm „Zukunft Bau“. Antragsteller können Themen vorschlagen oder aus einer Vorschlagsliste Themen auswählen.

Als Team bewerben

Es hat sich als sinnvoll erwiesen, die F&E-Projekte gemeinsam mit Partnern anzugehen, z.B. Planungsbüro – Hochschule, Planungsbüro – Institut, Planungsbüro – Bauunternehmen – Hochschule – Institut. Die Förderinstitutionen möchten meistens einen Nachweis über Erfahrungen in F&E, also über das methodische Vorgehen und über die Risikoeinschätzung. Da sind Kooperationen mit Hochschulen und Instituten häufig von Vorteil. Hier sollten Büros und Hochschulen aufeinander zugehen. Auch die bayerische

Bauindustrie informiert ihre Mitgliedsunternehmen über F&E-Förderungen.

Bei den Ausschreibungen wird immer nach den Kriterien Kompetenz und Kosten entschieden, manchmal 50% zu 50%, manchmal 70% zu 30%. Es ist also immer gut, wenn bereits eine Forschungserfahrung vorhanden ist, zumindest bei einem Mitglied des Teams. In der Regel erhalten die Firmen eine Teilfinanzierung der Kosten. Dabei sind die Ressourcen zu nennen, die das Unternehmen selbst einbringt. Da Hochschulen und Institute eine Vollfinanzierung erhalten, ist es immer gut, einen Teil der Arbeiten durch diese machen zu lassen.

Der Vorteil für die Ingenieurbüros liegt vor allem darin, sich ein Alleinstellungsmerkmal zu erarbeiten und dadurch im Wettbewerb Vorteile zu haben. Ganz abgesehen von der gewonnenen Erfahrung und dem Imagegewinn.

Kammer als Anlaufstelle

Auch die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist Anlaufstelle für an F&E interessierte Kammermitglieder. Hierfür wäre es gut zu wissen, welchen Bedarf es bei den Kammermitgliedern gibt und welche Mitgliedsbüros bereits Erfahrungen haben. Wer schon entsprechende Erfahrungen oder Ideen für ein Forschungsprojekt hat und Unterstützung benötigt, der oder die möge sich bei Frau Barbara Thoss von der Geschäftsstelle melden, die die Anfragen dann an den Vorstand weiterleitet.

Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken

Kontakt: b.thoss@bayika.de
Tel: 089 / 41 94 34-14

Weitere Informationen

Den ausführlichen Artikel von Prof. Gebbeken können Sie auf der Website der Kammer nachlesen. Dort finden Sie auch die direkten Links zu den verschiedenen Förderprogrammen.

>> www.bayika.de/de/kurznachrichten/foerderpolitik

Nürnberg und Waldsassen feiern die Sieger-Bauwerke

Denkmalpflegepreis: Ehrentafeln angebracht

Mit dem Bayerischen Denkmalpflegepreis werden die herausragenden Leistungen von Bauherren und beteiligten Planern bei der Sanierung denkmalgeschützter Bauwerke gewürdigt. Um diese Verdienste auch für jedermann sichtbar zu machen, vergibt die Kammer die Denkmalpflegepreis-Ehrentafel, die die Gewinner gut sichtbar am Bauwerk anbringen können.

Kurz vor Weihnachten wurden nun die Ehrentafeln an den ausgezeichneten Bauwerken in Nürnberg und Waldsassen angebracht.

Christkind enthüllt Ehrentafeln

Gleich zwei Bauwerke aus Nürnberg waren unter den Preisträgern. Gold in der Kategorie „Öffentliche Bauwerke“ gewann der Kettensteg, das Herrenschießhaus erhielt Bronze. Das Nürnberger Christkind höchstpersönlich enthüllte mit Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter und Nürnbergs 2. Bürgermeister Horst Förther am 19. Dezember 2012 die Ehrentafeln.

Zuvor hatten Kammermitglieder und interessierte Bürger noch die Möglichkeit, die prämierten Objekte genauer unter die Lupe zu nehmen. Eva Anlauf von der Stadt Nürnberg präsentierte das Herrenschießhaus. Die energetische Sanierung mittels Innendämmung war eine große Herausforderung, die bravourös gemeistert wurde. Auch der Bau- und Planungsreferent



Nach der Enthüllung der Ehrentafel am Kettensteg: Horst Förther, das Christkind, Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, Heinz Kubanek (SÖR), Dr. Hentschel. Foto: bayika

der Stadt Nürnberg, Wolfgang Baumann, würdigte das Gebäude als eine der herausragenden energetischen Sanierungsmaßnahmen der vergangenen Jahre im Bestand.

Dr. Alexander Hentschel vom Ingenieurbüro Kreuz & Partner erläuterte die Sanierungsmaßnahmen an der Kettenstegbrücke, die 1824 errichtet wurde und als älteste erhaltene Hängebrücke Europas ein besonderes Architektur- und Ingenieurbaudenkmal darstellt.

Die Unzulänglichkeiten früherer Umbauten und Sanierungsversuche erforderten eine grundlegende ingenieurtechnische Aufarbeitung der schwin-

gungsanfälligen Konstruktion. Die gefundene Lösung mit Rückführung auf die Gestaltung des frühen 20. Jahrhunderts, bei wesentlicher Verbesserung des statischen Systems überzeugt als außergewöhnliche Sonderlösung.

Glashütte Lamberts ausgezeichnet

Einen Tag später kam Dr.-Ing. Heinrich Schroeter nach Waldsassen, um dort gemeinsam mit Hans Reiner Meindl die Ehrentafel an der Glashütte Lamberts anzubringen. Geschäftsführer Meindl hatte mit der Glashütte Gold in der Kategorie „Private Bauwerke“ gewonnen.

Die Halle wurde von ALS Ingenieure GmbH & Co. KG unter laufendem Betrieb saniert. Anstelle der gebogenen Bretter wurden in Bogenform geschnittene Furnierholzplatten und statt Nägeln nun Schrauben verwendet. Dadurch konnte die Form der ursprünglichen Konstruktion wiederhergestellt werden. Die schadhaften Teile der Konstruktion wurden ausgetauscht, zu schwach ausgebildete Teile verstärkt. Vorrang hatte bei der Sanierung der Erhalt des Charakters der Ofenhalle und die Wiederherstellung der Wirkungsweise der Konstruktion, die 1896 zu den herausragenden Ingenieursleistungen gehörte. gü / M. Bauer



Dr. Schroeter und Hans Reiner Meindl vor der Ehrentafel

Foto: M. Bauer

Diskussion über die zukünftige Gestaltung von Infrastrukturen: 15. bis 17. März Großprojekte in der Demokratie

Gemeinsam mit der Akademie für Politische Bildung Tutzing lädt die Bayerische Ingenieurekammer-Bau vom 15. bis 17. März 2013 zur Tagung „Großprojekte in der Demokratie – Die zukünftige Gestaltung von Infrastrukturen“ an den Starnberger See.

Großprojekte sind Ausdruck gesellschaftlicher Innovationskraft und das zentrale Instrument, um nachhaltige, grundlegende Infrastrukturreformen und damit technischen Fortschritt umzusetzen. Nicht nur wegen ihres Planungsumfangs und ihrer Investitionshöhe rücken sie in den Blickpunkt der Gesellschaft. Zugleich bilden sich in Großprojekten – teilweise erhebliche – politische Kontroversen ab.

Bürger wollen mitentscheiden

Die „doppelte“ Energiewende oder Stuttgart 21 zeigen, dass Bürgerinnen und Bürger ihr Recht auf Mitentscheidung

in bislang ungewohnter Intensität einfordern. Dieser Wunsch nach Beteiligung kollidiert immer wieder mit Beschlüssen, die auf rechtsstaatlichem Wege getroffen worden sind. Hier offenbaren sich Kommunikationsprobleme in allen Projektphasen: in der Beziehung zwischen Bürgern und Politik ebenso wie im Verhältnis zum Projektträger und Bauherrn; gerade die letztgenannte Beziehung stellt sich immer wieder als sehr konflikträchtig dar.

Technische Zusammenhänge erklären

Ziel der Tagung ist es, ein breiteres Verständnis gerade auch für technische Zusammenhänge zu schaffen und gleichzeitig Resonanz in Bezug auf gesellschaftliche Einschätzungen zu wecken. Wie können die Verfahren zur Neugestaltung von Infrastrukturen auf eine breite Grundlage gestellt werden? Auf der Tagung werden verschiedene Perspektiven und Herangehensweisen



AKADEMIE FÜR
POLITISCHE
BILDUNG TUTZING

dazu vorgestellt und kontrovers diskutiert. Gäste der Tagung sind u.a. der Bayerische Wirtschaftsminister Martin Zeil und der Vorstandsvorsitzende von E.ON Bayern, Thomas Barth.

Anmeldeschluss ist der 4. März 2013. Die Tagungsgebühr beträgt 95 Euro für alle drei Tage inkl. Übernachtung und Verpflegung. *amt*

> www.bayika.de/de/aktuelles

Berufsinformationstag am Montgelas-Gymnasium Vilsbiburg Mitglieder informieren Schüler

Junge Menschen für den Beruf des Ingenieurs im Bauwesen zu begeistern, ist essentiell für die Nachwuchssicherung des Berufsstands. Die Kammer und ihre Mitglieder arbeiten hier Hand in Hand. Am 3. Dezember 2012 informierten Mitarbeiter der Sehlhoff GmbH Jugendliche in Vilsbiburg über den Beruf.



Ralph Zettl und Christian Düsel informieren Schüler Foto: Schweiger

Das Seminar „Berufs- und Studienorientierung“ dient den Oberstufenschülerinnen und -schülern des Vilsbiburger Maximilian-von-Montgelas Gymnasiums (MMG) zur Wissensvermittlung über Studiengänge und Berufsfelder. Dazu laden die begleitenden Lehrkräfte externe Projektpartner ein, um einen realistischen Einblick in die Arbeitswelt zu ermöglichen. Im Vilsbiburger Modell sind das Führungskräfte aus regionalen Unternehmen, die in der Schule einen Nachmittag der „Firmenpräsentation und Berufsinformation“ gestalten.

Einblick in den Berufsalltag

Christian Düsel, Ralph Zettl und Maximilian Schweiger von der Sehlhoff GmbH besuchten eine Schülergruppe der Qualifikationsphase Q 11 und gaben ihnen einen praxisnahen Einblick in das Tagesgeschäft eines Planungsbüros. Anhand von Projektbeispielen erläuterten sie die vielfältigen Planungsaufgaben unter diversen Rahmenbedingungen.

Sehr aufschlussreich waren für die Jugendlichen die Ausführungen des ehemaligen MMG-Schülers Maximilian Schweiger, der schon als Vorpraktikant Kontakt zur Sehlhoff GmbH geknüpft hatte. Inzwischen hat Schweiger, der an der FH Regensburg Bauingenieurwesen studiert, ein Semesterpraktikum in der Bauleitung absolviert.

Infomaterial der Kammer

Die Vertreter der Sehlhoff GmbH beleuchteten aus verschiedenen Blickwinkeln die Aufgaben von Ingenieuren und verteilten Infomaterialien der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Die Broschüren und die Info-CDs „Ingenieure bauen die Zukunft“ stießen auf reges Interesse. Die Infopakete können jederzeit kostenlos bei der Kammer angefordert werden.

Ralph Zettl/amt

> www.bayika.de/de/info-cd

> www.zukunft-ingenieur.de

Kammer-Kolumne in der Bayerischen Staatszeitung

Rück- und Ausblick des Präsidenten

Präsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter lässt in seiner Kammer-Kolumne das alte Jahr Revue passieren und gibt gleichzeitig einen Ausblick auf die wichtigsten Aufgaben für 2013.

Der Jahreswechsel ist immer ein guter Anlass, Bilanz zu ziehen. Für die Bayerische Ingenieurekammer-Bau war 2012 ein erfolgreiches Jahr. Durch die engagierte ehrenamtliche Arbeit vieler Kammermitglieder in Ausschüssen und Arbeitskreisen haben wir viel erreicht. Zentrales Ziel der Gremienarbeit ist einerseits, Dienstleister für die Mitglieder der Kammer zu sein, andererseits das Know-How der Kammer aktiv in die Gesellschaft einzubringen.

Ergebnisse der Gremienarbeit

Ein wichtiges Ergebnis der Ausschussarbeit liegt mit den neuen Musteringenieurverträgen vor. Vertreter der Auftraggeber- und Auftragnehmerseite haben neutrale und ausgewogene Verträge erstellt, die speziell auf die Anforderungen von Ingenieuren im Bauwesen zugeschnitten sind. Die flexiblen und bewusst schlanken Vertragsmuster stellt die Kammer kostenfrei zur Verfügung.

Intensiv beschäftigt uns auch das Thema Energie. Der Vorstand hat gleich vier Arbeitskreise eingesetzt, die an diesem großen Zukunftsthema arbeiten. Denn die Energiewende kann



Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter
Foto: Birgit Gleixner

nur mit dem Wissen der Ingenieure gelingen.

Denkmalpflege

Ein immer größer werdendes Auftragsfeld für unsere Mitglieder ist der Bereich Bauen im Bestand. In der Königsdisziplin gelingt uns hier mitunter die Quadratur des Kreises: Denkmalpflege und energetische Sanierung in Einklang zu bringen.

Zu dem neu eingeführten KfW-Förderprogramm bietet die Ingenieurakademie Bayern ab sofort Lehrgänge an, die zum „Energieberater für Baudenkmale“ qualifizieren (s. auch S. 10 in diesem Heft). Bereits bei der Erarbeitung des Curriculums haben Vertreter der Kammer mitgearbeitet. Wir sind stolz darauf, dass unsere Akademie nun als erste Einrichtung in Süddeutschland diese Fortbildung anbietet.

Für den Denkmalschutz haben wir aber noch mehr getan. Im April wurde die König-Ludwig-Brücke in Kempten als „Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst“ gekürt, im September haben wir den Bayerischen Denkmalpflegepreis vergeben. Hier stehen traditionell die Ingenieurleistungen im Mittelpunkt. Diese Leistungen springen leider oft nicht sofort ins Auge. Umso wichtiger ist es uns, mit dem Preis die „inneren Werte“ von Bau-

denkmalen, für die wir Ingenieure verantwortlich sind, sichtbar zu machen.

Ziele 2013

Das wichtigste politische Ziel für das Jahr 2013 wird die Novellierung der HOAI sein. 2009 wurden wesentliche Arbeitsfelder der Ingenieure aus dem verbindlichen Teil der Honorarordnung herausgenommen. Doch statt der angestrebten Vereinfachung und Kostenreduzierung ist der Verwaltungsaufwand erheblich angestiegen. Dank der Unterstützung, die wir von den zuständigen Landesministern Joachim Herrmann und Martin Zeil erfahren haben, sind wir guter Hoffnung, dass bis zum Ende der Legislaturperiode wieder eine praktikable HOAI zur Verfügung steht – auch wenn es derzeit im Bundeswirtschaftsministerium noch Widerstand gibt.

Mit Blick auf das große Ganze kann ich sagen: Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist auf einem guten Weg. Wir sind die einzige Berufskammer Bayerns, in der die Mitgliedschaft freiwillig ist – und wachsen dabei kontinuierlich. Im März haben wir die Grenze von 6000 Mitgliedern überschritten. Das ist ein Zeichen, dass diese Kammer ihren Mitgliedern einen echten Mehrwert bietet. Und alle Zeichen stehen dafür, dass wir 2013 auf diesem erfolgreichen Weg weiter vorankommen werden. *Dr.-Ing. Heinrich Schroeter*

Fortbildungszertifikat jetzt anfordern

Haben Sie schon Ihr Fortbildungszertifikat für das Jahr 2012 beantragt?

Mitglieder können mit dem Fortbildungszertifikat und Fortbildungslogo „Ingenieur-Qualität durch Fortbildung“ die Erfüllung ihrer Fortbildungspflicht nachweisbar dokumentieren.

Zertifikat und Logo fordern Sie beim Ingenieurreferat der Kammer an. Beides dürfen Sie im Rahmen zulässiger Werbung personenbezogen verwenden. *amt*

Neue Mitarbeiterin

Marion Mühlhöfer hat zum 1. Januar 2013 die Position Empfang und Zentrale Dienste der Kammergeschäftsstelle übernommen und verfügt über



langjährige Erfahrung in diesen Bereichen. Die gebürtige Niederbayerin lebt seit zehn Jahren in München. In ihrer Freizeit zieht es sie in die Berge und auf die Skipisten. *amt*

Recht

Verjährung von Honorarrückforderungen

Die Liquidität eines Büros hängt davon ab, dass regelmäßig Honorar fließt. Gewöhnlich kennt das Honorar nur eine Fließrichtung, nämlich die vom Auftraggeber zum Auftragnehmer. Gelegentlich kommt es aber auch zu Rückflüssen, so namentlich dann, wenn der Auftraggeber eine Überzahlung geltend macht und den Mehrbetrag zurückerhält. Ein stabiles Rückschlagventil zur Verhinderung des Rückflusses kennt man unter dem Schlagwort Verjährung.



Streitfall Verjährungsfrist

Foto: Carlo Schrodt / pixelio

Die Verjährung von Ansprüchen auf Honorarrückzahlung beträgt drei Jahre, beginnend mit dem Schluss des Jahres, in dem der Rückzahlungsanspruch entstanden ist und der Auftraggeber von den den Anspruch begründenden Umständen Kenntnis erlangt hat oder ohne grobe Fahrlässigkeit hat erlangen müssen (§§ 195, 199 Abs. 1 BGB). Gerade die letztgenannte Bedingung schafft Unsicherheiten, denn liegt der Zeitpunkt der Überzahlung länger als drei Jahre zurück, wird jeder Auftraggeber versuchen, mit der Behauptung späterer Kenntnis der Begleitumstände die Verjährung hinauszuschieben. So auch in folgendem Fall.

Beispiel aus der Praxis

Eine Wohnungseigentümergeinschaft (WEG) hatte einen Planer beauftragt und mit ihm vereinbart, dass der tatsächlich geleistete Zeitaufwand abzurechnen sei. Die Höhe der Baukosten teilte die WEG dem Planer mit. Mehrere Abschlagsrechnungen wurden vereinbarungsgemäß auf Stundensatzbasis beglichen und deren letzte im Jahr 2005 bezahlt. Vier Jahre später behauptet die WEG, der Planer sei überzahlt und verlangt eine Rückzahlung, welche das Büro ablehnt. Es kommt zur Klage, in der sich der Planer auf Verjährung beruft.

Während noch das Berufungsgericht von Verjährung ausgegangen war, hebt der BGH (Urteil vom 11.10.2012, VII ZR 10/11) die Entscheidung auf und verweist die Streitsache an das OLG zurück, weil der Anspruch, wenn er

denn besteht, jedenfalls nicht verjährt ist. Maßgeblich für die Frage der Verjährung war vorliegend der Zeitpunkt, zu dem der WEG die Überzahlung bekannt war bzw. bekannt sein musste, also zu dem sie Kenntnis von den Umständen hatte, aus denen sich die Überzahlung ableitet.

Im Preisrecht der HOAI kann die Überzahlung aufgrund von Abschlagsrechnungen auf Stundenbasis nur durch eine Vergleichsberechnung festgestellt werden, in der das nach HOAI zu ermittelnde Honorar dem tatsächlich gezahlten gegenüber gestellt wird. Dazu bedarf es der Kenntnis der Honorarparameter anrechenbare Kosten, Honorarzone und Leistungsumfang.

Honorarparameter

Dass die WEG oder ihr Verwalter Kenntnis von diesen Honorarparametern hatte, konnte der BGH nicht erkennen. Dass eine solche Kenntnis hätte bestehen müssen, ebenfalls nicht: Für eine grobfahrlässige Unkenntnis wäre es erforderlich gewesen, dass die WEG es unterlassen hat, trotz konkreter Anhaltspunkte für das Bestehen eines Rückforderungsanspruchs die genannten Honorarparameter zu ermitteln. Gerade bei einem im Honorarrecht unerfahrenen Auftraggeber, zu denen die WEG und ihr Verwalter nach Meinung des BGH zu rechnen sind, kommt es auf konkrete Anhaltspunkte an, welche im entschiedenen Fall jedoch nicht festgestellt werden konnten. Dass die

WEG im Vorfeld der Maßnahme die vermutlichen Baukosten selbst benannt hatte, schließe eine Kenntnis der Überzahlung nicht ein, weil aus den Kosten allein ein entsprechender Rückschluss nicht gezogen werden könne. Daher war Kenntnis von der Überzahlung nicht schon im Jahr 2005 gegeben, weshalb die Klageerhebung im Jahr 2009 nicht zu spät erfolgt war.

Wann beginnt die Verjährungsfrist?

Für einen durch den Bundesrechnungshof geprüften öffentlichen Auftraggeber hat das Kammergericht Berlin (Urteil v. 19.11.2010, 7 U 97/10 – BauR 2012, 1690) übrigens entschieden, dass der Beginn der Verjährungsfrist nicht vom Zugang der Prüfungsmitteilung durch den Rechnungshof abhängt, wenn der Auftraggeber die vertragswidrige Abrechnung aus den ihm vorliegenden Unterlagen bei der Schlussrechnungsprüfung ohne weiteres erkennen kann.

Ob tatsächlich eine Überzahlung vorlag, konnte der BGH nicht beurteilen, weil es dazu an den notwendigen Tatsachenfeststellungen fehlte, weshalb der Rechtsstreit an das Oberlandesgericht zurückverwiesen wurde. In diesem wird nun der Planer darlegen müssen, dass ihm das erhaltene Geld auch der Höhe nach zusteht, denn die Beweislast für Rückforderungsbegehren wegen Honorarüberzahlung aufgrund von Abschlagsrechnungen liegt nicht beim Auftraggeber (OLG Karlsruhe, BauR 2007, 1770), anders aber, wenn der Auftraggeber eine Rückzahlung aufgrund fehlerhafter Schlussrechnung behauptet.

Rückhaltebecken HOAI

Jedoch kann der Auftraggeber nur das Honorar zurückverlangen, welches über den Höchstsatz nach HOAI hinaus gezahlt wurde (BGH, BauR 2007, 2081). Wenn also das Rückschlagventil Verjährung versagt, sorgt die HOAI doch zumindest wie ein Rückhaltebecken dafür, dass nur ein Teil dessen erstattet werden muss, was über das Mindesthonorar hinausgeht. *eb*

Recht in Kürze

> Ein Gesellschafter einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts ist zur außerordentlichen Kündigung der Gesellschaft berechtigt, wenn ihm eine Fortsetzung der Gesellschaft bis zum Vertragsende oder zum nächsten ordentlichen Kündigungstermin nicht zugemutet werden kann, weil das Vertrauensverhältnis zwischen den Gesellschaftern grundlegend gestört oder ein gedeihliches Zusammenwirken aus sonstigen, namentlich auch wirtschaftlichen Gründen, nicht mehr möglich ist (BGH, Urteil v. 22.05.2012 – II ZR 2/11).

> Eine freihändige Vergabe mit der Begründung, die Fertigteilbauweise bei Brunnenschächten sei im Zeitpunkt der Vergabe noch wenig verbreitet und deshalb nur von bestimmten Unternehmen zu erbringen, stellt einen schweren Vergaberechtsverstoß dar, der zur Rückforderung von Zuwendungen berechtigt (VGH München, Beschl. v. 23.05.2012, 4 ZB 10.547 – NZBau 2012, 663).

> Ein Schwimmbad ist so zu planen, dass ein Wasserübertritt aus dem Becken auf den Umgang möglichst vermieden wird. Während die Aufnahmekapazität der Rinne und der Abläufe in den Verantwortungsbereich des Fachplaners für die Schwimmbadtechnik fällt, gehört die Form des Beckenrandes und die Breite der Rinne als Gegenstand der Funktionalität des Baukörpers zum Planungsbereich des Architekten (OLG Dresden, Urteil v. 23.08.2010, 10 U 1054/08 – BauR 2012, 1837).

> Eine mit Kündigungsandrohung verbundene letzte Zahlungsfrist von fünf Tagen kann auch bei dazwischen liegendem Wochenende ausreichend bemessen sein, wenn der öffentliche Auftraggeber zuvor über nahezu zwei Monate Gelegenheit hatte, die Abschlagsrechnung zu prüfen (OLG Koblenz, Beschl. v. 19.07.2012, 5 U 178/12 – IBR 2012, 575). eb

Buchtipps

Eine schnelle Orientierung im bayerischen Baurecht verspricht die Verlagswerbung für die Neuauflage des „Schwarzer/König“, der sich inzwischen gut eingenistet hat in der Mitte zwischen einfacher Gesetzestextsammlung und Großkommentaren zur BayBO, die sich zumeist über mehrere Bände erstrecken.

Da tut es gut, alle wichtigen Informationen gebündelt in einem Buch zu finden, das die Grundzüge der BayBO in ihrer neuesten Fassung vermittelt und die für die Praxis bedeutsamen Einzelfragen beantwortet, das Hinweise auf die obergerichtliche und höchstrichterliche Rechtsprechung sowie auf weiterführende Literatur gibt und das die Themen behandelt, die in der täglichen Praxis der Gerichte und Baubehörden immer wieder auftauchen.

Die Neuauflage kommentiert in kompakter Form das durch die Ände-

rungsgesetze der Jahre 2008 und 2009 in Anlehnung an die Musterbauordnung nochmals umfangreich geänderte Gesetzeswerk.

Lediglich die jüngst beschlossenen und in Kraft getretenen Änderungen durch Gesetz vom 11.12.2012 (GVBl. S. 633) konnten noch nicht berücksichtigt werden.

Höchste Fachkunde

Das tut dem Werk indessen keinen Abbruch, denn die Kommentierung zeugt von höchster Fachkunde des Autors Helmut König, der als Vorsitzender Richter am Bayerischen Verwaltungsgeschichtshof a.D. täglich mit der BayBO befasst war. eb

Schwarzer/König:
Bayerische Bauordnung
Verlag C.H.Beck, 4. Aufl. 2012
482 Seiten; 62,- EUR
ISBN: 978-3-406-57511-2

Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen Steuertipp

Eine Kraft-Wärme-Kopplungsanlage dient zur Erzeugung von thermischer und elektrischer Energie, die in der Regel am Standort der Anlage oder in deren unmittelbarer Umgebung für Zwecke der Heizungs- und Brauchwassererwärmung, gegebenenfalls auch zu Kühlzwecken verwendet wird.

Netzbetreiber sind im Rahmen des KWK-Gesetzes (KWK-G) zur Abnahme und Vergütung aus KWK-Anlagen verpflichtet, wobei die Höhe der Vergütung geringer als die üblichen Bezugspreise für Strom ist.

Unternehmereigenschaft

Mit Urteil vom 18. Dezember 2008 hat der BFH entschieden, dass eine in einem Einfamilienhaus eingebaute KWK-Anlage, mit der neben Wärme auch Strom erzeugt wird, und mit der nicht nur gelegentlich gegen Entgelt in das allgemeine Stromnetz eingespeist wird, der nachhaltigen Erzielung von Einnahmen aus der Stromerzeugung



dient. Eine solche Tätigkeit begründet daher die Unternehmereigenschaft des Betreibers auch unabhängig von der Höhe und anderweitigen Tätigkeit. Somit ist der Vorsteuerabzug aus der Anschaffung zu gewähren.

Umsatzsteuerliche Beurteilung

Der so genannte Direktverbrauch bei KWK-Anlagen wird zudem seit dem 01. Januar 2009 nach § 4 Abs. 3a KWK-G gefördert. Anders als bei Photovoltaikanlagen gilt dies auch für bereits installierte Anlagen. Trotz der unterschiedlichen Art der Energieerzeugung – Photovoltaikanlagen mittels solarer Strahlungsenergie und KWK-Anlagen mittels eines Verbrennungsprozesses – hat dies keinen Einfluss auf die umsatzsteuerliche Beurteilung.

Thomas Jäger

> www.lm-partner.de

Lehrgang erfolgreich gestartet

Energieberater für Baudenkmale

Die Ingenieurakademie Bayern startete am 7. Dezember 2012 das Fortbildungsprogramm „Energieberater für Baudenkmale und sonstige besonders erhaltenswerte Bausubstanz im Sinne des §24 EnEV 2009“.

Damit ist die Akademie der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau die erste Fortbildungseinrichtung im süddeutschen Raum, die für die Ausbildung „Energieberater für Baudenkmale“ zertifiziert ist.

Besichtigung Bauarchiv Thierhaupten

Im Zuge der Fortbildung werden den Teilnehmern umfangreiche Einblicke in die bauphysikalische Bewertung des historischen Bestands sowie in die Konzeption von denkmalverträglichen und bauphysikalisch vertretbaren Modernisierungsmaßnahmen verschafft. Zudem beinhaltet die Fortbildung auch die Vermittlung von Grundkenntnissen



Die Teilnehmer des ersten Akademielehrgangs in Thierhaupten

Foto: BLfD

zu den Themengebieten Denkmalschutz und Denkmalpflege sowie eine Besichtigung des Bayerischen Bauarchivs in Thierhaupten, dessen Sammlung deutschlandweit einzigartig ist.

Nächster Lehrgang startet am 22.02.

Die erste Lehrgangsguppe schließt am 9. Februar 2013 mit einer Prüfung ab. Schon am 22. Februar 2013 bietet

die Akademie einen weiteren Lehrgang an, bei dem noch wenige Plätze verfügbar sind.

Die Qualifizierung zum „Energieberater für Baudenkmale“ ist eine Voraussetzung für die Bearbeitung von Förderanträgen im Zusammenhang mit dem KfW-Programm „Effizienzhaus-Denkmal“.

K.-J. Edelhäuser / amt

Vorzugspreis für Mitglieder bis 31. März

Technische Baubestimmungen auf DVD

Bis zum 31. März 2013 können Mitglieder der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau die DVD „Technische Baubestimmungen“ zu Vorzugskonditionen bei der Verlagsgesellschaft Rudolf Müller GmbH & Co. KG bestellen.

Im Aktionszeitraum vom 15. Februar bis 31. März 2013 erhalten Kammermitglieder 15 Prozent Rabatt auf das Grundwerk. Sie zahlen damit nur noch 364,65 Euro. Die Rudolf Müller GmbH bietet dazu vierteljährliche Updates der DVD zum Preis von 149 Euro an. Die Updates haben eine Mindestbezugszeit von einem Jahr.

Umfassendes Standardwerk auf DVD

Seit über 80 Jahren sind die „Technischen Baubestimmungen“ von Gottsch/Hasenjäger das umfassende Standardwerk für Bauingenieure und Sachverständige. Die DVD enthält über 1.300 aktuelle DIN-Normen sowie alle Euro-



Die DVD „Technische Baubestimmungen“ Foto: Rudolf Müller GmbH

codes und dazugehörigen Nationalen Anhänge. Hinzu kommen rund 300 Rechtsvorschriften sowie über 600 ältere Baunormen im historischen Pool. Damit sind die „Technischen Baubestimmungen“ die umfassendste Normensammlung für Bauingenieure.

Alle Normen sind als PDF im Original-DIN-Layout enthalten. Komfortable

Suchfunktionen sorgen für eine schnelle und einfache Recherche, inklusive Volltextsuche.

Bestellformular auf Kammerwebsite

Auf der Website der Kammer steht ein Bestellformular zum Download bereit. Geben Sie bei der Bestellung unbedingt Ihre Mitgliedsnummer an.

> www.bayika.de/de/aktuelles

IMPRESSUM:

Bayerische Ingenieurekammer-Bau
Nymphenburger Straße 5, 80335 München
Telefon 089 419434-0
Telefax 089 419434-20
info@bayika.de
www.bayika.de
Verantwortlich:
Dr. Ulrike Raczek, Geschäftsführerin (rac)
Redaktion:
Jan Struck, M.A. (str)
Sonja Amtmann, M.A. (amt)
Dipl.-Ing.(FH) Susanne Günther (gü)
Dipl.-Ing.(FH) M.Eng. Irma Voswinkel (vos)
Dr. Andreas Ebert (eb)
Keine Haftung für Druckfehler.
Redaktionsschluss dieser Ausgabe:
29.01.2013

Bauwerksprüfung Hochbau, Sachkundiger Planer und Eurocodes für Brücken

Fortbildungen im Februar und März

22.02. - 16.03.2013 L 13-50

Dauer: 09.00 bis 17.00 Uhr
Kosten: Mitglieder €1.450,-
Nichtmitglieder €1.800,-

Energieberater für Baudenkmale und für sonstige besonders erhaltenswerte Bausubstanz im Sinne des §24 EnEV 2009

Der Lehrgang beinhaltet neben denkmalpflegerischen Aspekten auch ausführliche bauphysikalische Betrachtungen bei der Bestandserfassung und der Konzeption von Verbesserungen und ist von der WTA-D anerkannt **20 Fortbildungspunkte**

25. - 27.02.2013 L 13-69

Dauer: ab 10.15 Uhr (Mo)
Kosten: €590,-
Ort: Feuchtwangen

Bauwerksprüfung Hochbau

Der Organisationsprozess einer Bauwerksprüfung wird unter Berücksichtigung von Arbeitssicherheit und Monitoring für kritische Bauwerke dargestellt. Ein weiterer Themenschwerpunkt ist die zerstörungsfreie Prüfung und Bauwerksdiagnose unter Praxis Gesichtspunkten. **20 Fortbildungspunkte**

26.02. - 02.03.2013 L 13-80

Dauer: 09.00 bis 17.00 Uhr
Kosten: Bau-Über-wachungs-verein BÜV e.V.
Ort: Berlin

Zertifizierung zum Sachkundigen Planer im Bereich Schutz und Instandsetzung von Betonbauteilen

Ausbildungsinhalte sind: Regelwerke und Normen, Zustandsaufnahme von Betonbauwerken, Instandsetzungskonzepte, Ausführungsplanung von Instandsetzungen und Überwachung der Ausführung. **20 Fortbildungspunkte**

27.02.2013 W 13-11

Dauer: 09.00 bis 12.00 Uhr
Kosten: Mitglieder €195,-
Nichtmitglieder €235,-

Handeln im Dienst des Auftraggebers, Teil 1: Ingenieurleistungen in Vergabeverfahren

Themen sind u.a. Eigenverantwortlichkeit des Auftraggebers / Übertragung an „Erfüllungsgehilfen“, Rechte und Pflichten während des Vergabeverfahrens, Handlungs- und Gestaltungsspielräume des Ingenieurs. **4 Fortbildungspunkte**

27.02.2013 W 13-12

Dauer: 13.00 bis 16.00 Uhr
Kosten: Mitglieder €195,-
Nichtmitglieder €235,-

Handeln im Dienst des Auftraggebers, Teil 2: Ingenieurleistungen in Vergabeverfahren

Der Workshop zeigt auf, wie Fehler beim vergaberechtskonformen Erstellen von Vergabeunterlagen, Prüfen und Werten von Angeboten und Dokumentationspflichten erkannt und verhindert werden können. **4 Fortbildungspunkte**

28.02.2013 K 13-43

Dauer: 13.00 bis 16.00 Uhr
Kosten: Mitglieder €165,-
Nichtmitglieder €225,-

Technischer Brandschutz im Krankenhaus

Das Seminar geht auf die Grundlagen des baulichen Brandschutzes ein und behandelt die grundsätzlichen Anforderungen an die haustechnischen Anlagen, insbesondere für Lüftungs- und Entrauchungsanlagen und deren Verknüpfungen mit anderen Gewerken. **4 Fortbildungspunkte**

28.02.2013 I 13-01

Dauer: 17:00 bis 19:00 Uhr
Kosten: Mitglieder €50,-
Nichtmitglieder €70,-

Neueste Rechtsprechungen

Im Rahmen dieser Informationsveranstaltungen werden etwa zwei- bis dreimal im Jahr in einer Gesprächsrunde wichtige Neuerungen aus der Rechtsprechung vorgestellt und diskutiert. **2,5 Fortbildungspunkte**

01.03.2013 V 13-60

Dauer: 10.00 bis 17.00 Uhr
Kosten: Mitglieder €285,-
Nichtmitglieder €355,-

Eurocodes für Brücken

Lastannahmen, Bemessung für Beton-, Stahl- und Verbundbrücken und Berechnung der Lagerwege und Fahrbahnübergänge sind zentrale Inhalte dieser Fortbildung. Die Referenten vermitteln einen umfassenden Überblick über die Eurocodes für Brücken. **7 Fortbildungspunkte**

Anmeldung:

Online über unsere Internet-Seite www.ingenieurakademie-bayern.de oder per Fax 089 419434-32

Wenn Sie Fragen zum Veranstaltungsprogramm der Ingenieurakademie Bayern oder zu den einzelnen Seminaren, Lehrgängen und Workshops haben, sprechen Sie uns bitte an.

Ihr Team der Ingenieurakademie:
Marion Köck, Tel.: 089 419434-36, m.koeck@bayika.de
Rada Bardenheuer, Tel.: 089 419434-31, r.bardenheuer@bayika.de

Herzlich willkommen!

Unsere neuen Mitglieder

Wir freuen uns, Ihnen an dieser Stelle wieder unsere neuen Kammermitglieder vorstellen zu können. Zum 31.12.2012 hatte die Bayerischen Ingenieurekammer-Bau 6.170 Mitglieder.

Neue Pflichtmitglieder seit dem 19.12.2012 bzw. 01.01.2013:

Dipl.-Ing. (FH) Michael Böhm, München
 Dipl.-Ing. (FH) Rainer Bründel, München
 Dipl.-Ing. (FH) Anton Kretschmann, Regensburg
 Dipl.-Ing. Andreas Magotsch, München
 Dipl.-Ing. (FH) Markus Metzold, München

Dipl.-Ing. Univ. Eckhard Schaefer, München

Neue Freiwillige Mitglieder seit dem 13.12.2012:

Dipl.-Ing. (FH) Andreas Altweck, Passau
 Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Baumeister, Zirndorf
 Dipl.-Ing. (FH) Martin Fischnaller, München
 Ing. Drazena Friederici, Freising
 Dipl.-Ing. (FH) Daniela Gandl, Unterföhring
 Dipl.-Ing. (FH) Holger König, München
 Dipl.-Ing. (FH) Stefan Lemke, Höchberg

Dipl.-Ing. (FH) Manfred Moser, Augsburg

Dipl.-Ing. (FH) Robert Müller, Eurasburg
 Dipl.-Ing. Verena Rapp, München
 Dipl.-Ing. (FH) Patrick Saiko, Schönberg
 Dipl.-Ing. (FH) Siegmund Schönberger, Regensburg
 Dipl.-Ing. (FH) Martin Schubert, Freising
 Dipl.-Ing. (FH) Christian Übelhör, Bolsterlang
 Dipl.-Ing. (FH) Marco Weber, Weiden
 Dipl.-Ing. Univ. Stefan Weber, Regensburg
 Dipl.-Ing. Univ. Hermann Zeltner, Karlsfeld

amt

Braucht auch Bayern den öffentlich bestellten Vermessungsingenieur?

Der bayerische Sonderweg

Bayern ist das einzige deutsche Bundesland, in dem es keine Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure (ÖbVI) gibt. Warum dies so ist und welche Gründe aus Verbandesicht dafür sprechen, dass Bayern hier seinen Sonderstatus aufgibt, diskutierte am 27. November 2012 ein hochkarätig besetztes Podium unter der Moderation von Prof. Dr.-Ing. Gerhard Müller, Dekan der Fakultät für Bauingenieur- und Vermessungswesen der Technischen Universität München.

Zu Diskussion und Informationsaustausch hatten der Verband Beratender Ingenieure (VBI), der Verband Deutscher Vermessungsingenieure e.V. Landesverband Bayern (VDV) und der Ingenieurverband Geoinformation und Vermessung Bayern e.V. (IGVB) geladen.

Den Staat entlasten

Dipl.-Ing. Thomas Fernkorn, Präsident des IGVB, erklärte, dass durch die Einführung des Öffentlich bestellten Vermessungsingenieurs Wettbewerb im Sinne des Bauherrn geschaffen und zugleich der Beruf durch zusätzliche Betätigungsfelder für den Nachwuchs attraktiver würde. Gleichzeitig sei kein Anstieg der Gebühren zu befürchten,



Diskussionsrunde über die Einführung des ÖbVI

Foto: amt

da der Dringlichkeitszuschlag wegfallen. Es sei nicht Ziel, mit der Einführung des ÖbVI die hoheitliche Katastervermessung abzuschaffen, stellte Fernkorn klar. Vielmehr streben die Verbände eine Aufgabenteilung zwischen Freiem Beruf und Behörden an. Nach einer Umbauphase von etwa 10 bis 15 Jahren könnten die Freien Berufe rund 70 Prozent der Aufgaben übernehmen, der BVV 30 Prozent.

Weiterbildungsangebote wichtig

Dr.-Ing. Ulrich Scholz, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, unterstützte dieses Modell. „Ich halte die Aufteilung 70 / 30 gerade für das richtige Maß, damit die Aufsicht gut ausgeführt werden kann“, so Dr. Scholz. Die Kammer könne die not-

wendige Unterstützung in punkto Weiterbildung geben und durch geeignete Kurse bei der Ingenieurakademie Bayern einen Beitrag zur Qualitätssicherung leisten.

An der anschließenden Podiumsdiskussion nahmen neben Dipl.-Ing. Thomas Fernkorn und Dr.-Ing. Ulrich Scholz auch Dipl.-Ing. Ulrich Esch, Vizepräsident des Bunds der öffentlich bestellten Vermessungsingenieure (BDVI) aus Rheinland-Pfalz, Dr.-Ing. Peter Henke, Vorsitzender der Vereinigung der Prüflingen für Baustatik in Bayern (VPI), Dipl.-Ing. Franz-Xaver Peteranderl, Präsident des Landesverbands Bayerischer Bauinnungen und Dipl.-Ing. Michael Petersen, Referent für den Freien Beruf im VDV in Nordrhein-Westfalen, teil.

amt